



Forderungen des VRB zur Verbesserung der Umsetzung des Bildungsauftrages

Viele Lehrgewerkschaften fordern nun erneut die nötigen Ressourcen für die Umsetzung der Inklusion ein. Auch der VRB Saarland tut das. Allerdings mit der Konsequenz, dass bei Nichtbereitstellung derselben eine Inklusion, wie sie angedacht ist, nicht auf Kosten aller fortgesetzt, sondern überdacht, evaluiert und eben vorläufig ausgesetzt wird, wenn diese Mittel nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind.

Die angestoßene Diskussion über dieses Thema sollte dazu veranlassen, wichtige Eckpunkte wie die zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten festzustellen und auf Grundlage des Vorhandenen das Mögliche anzustreben, anstatt auf Kosten der Bildung und der Gesundheit von Schülern und Lehrkräften einfach weiter zu machen.

Eine genaue und verantwortungsvolle Beratung von Eltern über den am besten geeigneten Förderort sollte erfolgen, ohne dabei politische Beweggründe in den Vordergrund zu stellen. Kinder sind für schulpolitische Experimente ungeeignet! Der Erhalt der Förderschulen ist Grundvoraussetzung, um den Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen eine wirklich demokratische Schulwahl zu ermöglichen.

Eine konsequente Doppelbesetzung und damit die Umsetzung des konzeptionellen Teamteachings ist dringend notwendig, um den veränderten Anforderungen in der Gemeinschaftsschule gerecht zu werden.

Es müssen Freiräume für Kollegen geschaffen werden, damit u.a. der geforderte, oft nicht nachvollziehbare bürokratische Erfassungsakt von Daten und notwendige Beratungen realisiert werden können. Weiterhin benötigen alle Lehrkräfte Zeit um sich adäquat weiterbilden zu können. Deshalb fordern wir eine Stundenreduzierung auf 23 Stunden.

Mit den gestiegenen unterschiedlichsten Anforderungen innerhalb einer Klasse wird eine Reduzierung der Klassenstärke auf 23, wobei inklusiv unterrichtete Kinder doppelt zählen, dringend notwendig. Diese ist eine Voraussetzung um eine Teilhabe aller Schüler/innen am Unterricht zu ermöglichen.

Wir fordern weiterhin den Erhalt von Noten und eine Leistungsorientierung, um den Erfordernissen eines selbstständigen, erfüllten Lebens gerecht werden zu können und um eine Anschlussfähigkeit an die Berufswelt zu erhalten.

Die längst schon überfällige Anpassung der Lehrerausbildung an die erheblichen Veränderungen im Schulalltag ist daher selbstverständlich.

Der Landesverband Saar e.V. ist Mitglied im Dachverband der ca. 20.000 Mitglieder zählenden Lehrerverbände des Realschulwesens und verwandter Schulformen in den Bundesländern. Er setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung eines vielfältig organisierten Schulwesens in der Sekundarstufe I ein und widmet vor allem der bildungspolitischen Mitte, also den Mittleren Bildungsgängen und Perspektiven sowohl für den beruflichen Einstieg wie auch für studienorientierte Bildungsabschlüsse seine besondere Aufmerksamkeit. Der VDR ist Diskussionsplattform, Sprachrohr und Dienstleister für seine Landesverbände und ihre Mitglieder: **Verband Deutscher Realschullehrer (VDR)**, Dachauer Str. 44 a, 80335 München, Tel. 089 / 55 38 76, Fax 089 / 55 38 19, info@vdr-bund.de